

Inhaltsverzeichnis

1. Präsenz der Stimme	9
<i>I. Die poetische Oralität</i>	
2. Erläuterung	19
Die mehrdeutigen Begriffe: Folklore, Volkspoesie: das literarische Vorurteil. – Die Stimme und die Schrift: mündliche Dichtung und schriftliche Dichtung. – Sprachliche Werte der Stimme. – Literarität und Strukturierung. – Die Mediate. – Die ethnozentrische Illusion.	
3. Der Ort der Debatte	41
„Mündliche Literatur“ und mündliche Dichtung. Der Gegenstand dieses Buches. – Die nicht-poetischen mündlichen Genres. Das Märchen. – Ein exemplarischer Fall: das Theater. – Der Fragment-Text.	
4. Bestandsaufnahme	53
Universalität der mündlichen Dichtung. In der Vergangenheit bezeugte Oralität: Interpretationsprobleme. – Die Oralität in der Gegenwart: ihre kulturelle Verwurzelung. – Funktionale Typen, Überreste, Relikte. – Traditionen und Brüche.	
<i>II. Die Formen</i>	
5. Formen und Genres	71
Formalisierungsebenen. – Die Formen in der Oralität: sprachliche und gesellschaftlich-körperliche. – Makro- und Mikroformen. – Klassifizierungsprinzipien. – Gesellschaftliche Werte der Stimme. – Die „Kraft“ und die „Anordnung“.	
6. Das Epos	93
Untersuchungen über das Epos: Definition des Genres. – Geschichte und Mythos. Dauer und Zweckbestimmtheit. – Der epische Diskurs; der Formelstil. – Das Epos auf der Welt.	
7. Dicht am Text	113
Eine Grammatik der mündlichen Dichtung? – Allgemeine Tendenzen: Komposition, Verteilung der sprachlichen Merkmale. Die Wiederholungen.	

III. Die Aufführung

8. Ein Umstandsdiskurs	133
Text und Umstände: die Aufführung. – Zeit und Dauer. Ort und Raum. Raum-Zeit-Konnotationen.	
9. Das Werk der Stimme I	143
Stimme und Dichtung. Prosodie und Modalität. – Funktion und Normen des Rhythmus. Afrikanische Trommeln. – Vers und Prosa: die Verslehre als System. – Reim und Figuren aus Tönen.	
10. Das Werk der Stimme II	159
Die Art der Aufführung: gesagt oder gesungen; Übergangssituationen. – Der Gesang: Musik oder Dichtung? – Die afroamerikanische Revolution.	
11. Präsenz des Körpers	173
Die Oralität und der Körper. – Die Geste in der Kultur. Geste und Dichtung. – Von der Mimik zum Tanz. Die Ausstattung. Theatralität.	

IV. Rollen und Funktionen

12. Der Darsteller	187	
Dichter und Darsteller. Der „Autor“. Die anonyme Urheberschaft. – Soziale Lage. – Die blinden Sänger. – Darstellungsarten.		
13. Der Zuhörer	203	
Die Rollen der Teilnahme. Adaption des Textes an das Publikum und umgekehrt. – Die Rezeption des Gedichtes, eine schöpferische Hand- lung. – Mediate und mediatisierte Aufführung: Wirkungen auf den Zuhörer. – Kontinuität und Wechsel.		
14. Dauer und Gedächtnis	217	
Die falsche Wiederholbarkeit. Die beiden Zeiten der mündlichen Dich- tung. – Die geographische Dimension. – Migrationen und Traditionen. „Bewegtheit“ und „latente Zustände“. Varianten. Rückkehr und Identität.		
15. Ritus und Handlung	231	
Archaische Riten und zeitgenössische Rituale. – Die Spielhandlung; das Fest. – Das „Engagement“: vom Kriegsgedicht zum Protestlied. – Die Vereinnahmer.		
Schluß	245	
Anmerkungen	251	
Verzeichnis der zitierten Literatur sowie deutschsprachiger Ausgaben und weiterführender Titel in Auswahl		265